

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2004)

Heft: 2: Ölbusiness : seltsamer Markt

Artikel: Atomabstimmung und neuer Erdöl-Schwerpunkt

Autor: Braunwalder, Armin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atomabstimmung und neuer Erdöl-Schwerpunkt

Im ersten Halbjahr 2003 war die Abstimmungskampagne «Strom ohne Atom» das dominierende SES-Thema. Danach standen die Rettung des Programms EnergieSchweiz, die thematische Ausrichtung der SES und die neue Organisation unserer Stiftung im Zentrum (siehe Kasten).

Von **Armin Braunwalder**,
SES-Geschäftsleiter

Nach der Abstimmung über die Volksinitiativen «Strom ohne Atom» und «MoratoriumPlus» am 18. Mai 2003 stellte sich die Frage des Referendums gegen das neue Kernenergiegesetz (KEG). Die SES sprach sich zusammen mit Greenpeace und WWF gegen ein solches Referendum aus. Dank dem Druck der Initiativen konnten bedeutende Verbesserungen erreicht werden: Die Wiederaufarbeitung wird ab Juli 2006 für 10 Jahre gestoppt. Gegen neue Atomkraftwerke und die tief greifende Erneuerung bestehender AKW kann neu das Referendum ergriffen werden. Dasselbe gilt für Atommülllager. Ausserdem wurde im Zusammenhang mit Atomanlagen der Rechtsweg ans Bundesgericht geöffnet. Diese atompolitischen Verbesserungen treten voraussichtlich am 1. Januar 2005 in Kraft.

Einsatz für Mini-Programm

Die SES-Jahresversammlung Juni 2003 stand unter dem Titel «Die schweizerische Energiepolitik nach den Atomabstimmungen». Dabei zeigte sich, dass es grosser Anstrengungen bedarf, das energiepolitische Mini-Programm EnergieSchweiz vor dem «Grounding» zu retten. Es sollte im Rahmen des Entlastungsprogramms gestrichen werden. Die SES formulierte eine geharnischte Stellungnahme ans federführende Finanzdepartement, veröffentlichte mehrere Medienmitteilungen und eine Resolution der SES-Jahresversammlung. Unsere Zeitschrift «Energie&Umwelt» (3/03) widmete sich unter der neuen redaktionellen

Leitung von Rafael Brand schwerpunktmässig diesem Thema. Im Hinblick auf die Debatte wurde das Bundesparlament mit dem E&U beliefert. Dank vereinten Kräften gelang es, ein Mini-Budget für EnergieSchweiz (45 Mio. Franken pro Jahr) zu retten.

Schwerpunktthema Erdöl

Im Herbst 2003 zog sich der SES-Stiftungsrat zur traditionellen eintägigen Retraite zurück. Im Zentrum stand die thematische Ausrichtung für die nächsten Jahre. Als neues Schwerpunktthema definierte der

Stiftungsrat die fossilen Energien. Die enorme Erdölabhängigkeit der Schweiz und das nahende Fördermaximum zwingen uns dazu, die Alternativen endlich entschlossen voranzutreiben. In diesem Zusammenhang bleiben die Themen Stromeffizienz/Energieeffizienz und erneuerbare Energien auf der SES-Prioritätenliste. Im Atombereich konzentriert sich die SES in Zusammenarbeit mit Greenpeace auf AKW-Betriebssicherheit und auf die Frage des vorgesehenen Atom-mülllagers Benken.

Sanfter Mobilfunk

Mit der Fachtagung «Sanfter Mobilfunk – Möglichkeiten und Grenzen» am 24. Oktober 2003 unterstrich die SES, dass sie mit der Forderung nach einem Pilotprojekt für sanften Mobilfunk einen konstruktiven Beitrag leisten will. Obwohl eine breite Allianz, inklusive der Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, hinter dieser Forderung steht, foutieren sich die Mobilfunkbetreiber nach wie vor darum.

Einsprachen

Im Weiteren beschäftigte sich die SES mit dem umstrittenen Pumpspeicher-Ausbauprojekt KWO-Plus und machte zusammen mit WWF Glarus und WWF Schweiz eine vorsorgliche Einsprache gegen das Pumpspeicherprojekt der Kraftwerke Linth-Limmern/GL. Im Rahmen einer Einsprache gegen das Nasslager im AKW Gösgen forderte die SES zusammen mit Greenpeace und WWF die sofortige Teilumsetzung des Kernenergiegesetzes, um den Rechtsschutz der direkt Betroffenen zu verbessern.

Der Stiftungsrat 2003

Eva Kuhn, Präsidentin; Dieter Kuhn, Vizepräsident; Rita Bose; Sabine Gresch; Astrid Kugler; Brigitta Künzli; Rüdiger Paschotta; Helen Romer; Anja Umbach; Erich Willi; Benno Zurfluh; Armin Braunwalder, Geschäftsleiter; Bernhard Piller, Geschäftsstelle; Reto Planta, Geschäftsstelle; Inge Tschernitschegg, Geschäftsstelle (Stand Ende 2003).

Neue Stiftungs-Organisation

Im Mai 2003 wurde der Stiftungsrat der SES von bisher 60 Personen auf 15 Personen verkleinert. Der bisherige Stiftungsratsausschuss bildet nun den Stiftungsrat. Mit dem statutenkonform geschaffenen Beirat nutzt und vernetzt die SES das Wissen und Können von über 50 Persönlichkeiten aus den Bereichen Energie, Politik, Kommunikation und Wirtschaft. Die aktuelle Liste der Beirätinnen und Beiräte ist abrufbar im Internet unter www.energiestiftung.ch